

mit „erhöhtem“ Risiko – diese Patienten weisen in praxi aber häufig Kontraindikationen für diese Substanzgruppe auf.

● Unter den Kalzium-Antagonisten konnte bisher nach Myokardinfarkt für Nifedipin in keiner Studie und für Diltiazem nur für ein Unterkollektiv ein positiver Einfluß auf die Reinfarktrate gezeigt werden. Verapamil ist die einzige Substanz aus dieser Klasse, die sowohl reinfarktsenkend als auch lebensverlängernd wirkt.

In DAVIT-II, einer doppelblinden und plazebokontrollierten Multizenterstudie in zwanzig dänischen Krankenhäusern, wurden 1775 Patienten entweder mit dreimal täglich 120 mg Verapamil (Isoptin®) oder Plazebo behandelt. Die Therapie begann zwischen dem siebten und fünfzehnten Tag nach akutem Myokardinfarkt und dauerte mindestens zwölf und maximal achtzehn Monate.

Mit diesem Ansatz hoffte man, die retrospektiven Ergebnisse einer Subgruppenanalyse der Vorgänger-Studie DAVIT I zu verifizieren: Besonders die Patienten hatten von der Verapamil-Gabe profitiert, bei denen die Therapie erst nach der akuten Phase eingeleitet worden war.

Die Auswertung der Daten bestätigte den Studienansatz: Durch die Therapie mit Verapamil konnte eine Abnahme der „Hazard Ratio“ (relatives Risiko für das Auftreten eines Ereignisses im Vergleich zu Plazebo) in der Größenordnung von 20 bis 23 Prozent errechnet werden. Das betraf die Gesamtmortalität, die Häufigkeit von Reinfarkten und kardial bedingten Todesfällen. Den größten Nutzen hatten Patienten ohne Herzinsuffizienz: Hier lag die Reduktion der „Hazard Ratio“ für alle Parameter zwischen 30 und 35 Prozent.

Gabriele Blaeser-Kiel

## Therapiekonzept beim Reizmag

Völlegefühl, Inappetenz, vorzeitiges Sättigungsgefühl, Übelkeit, Erbrechen bis zu retrosternalem Druckgefühl, das sind die typischen Symptome des Reizmagens. Das Syndrom wird zum dyspeptischen Beschwerdekomples gezählt. Die Ursache vermutet man in einer gestörten Koordination der Motilität im oberen Gastrointestinaltrakt, die endogen oder durch Säure vermittelt sein kann.

Das säurebedingte Reizmagensyndrom macht ähnliche Beschwerden wie das Ulkus oder die Refluxösophagitis. Die sogenannte essentielle Dyspepsie oder das primär motilitätsbezogene Reizmagensyndrom äußert sich dagegen eher durch uncharakteristische diffuse Symptome im Epigastrium mit Druck- und Völlegefühl, nichtsaurem Aufstoßen und vorzeitigem Sättigungsgefühl.

Die Diagnose „Reizmagensyndrom“ läßt sich auf-

grund der typischen Anamnese sichern, so Prof. Hotz, Gastroenterologe im Allg. Krankenhaus in Celle, bei den von Glaxo veranstalteten III. Haselburger Gesprächen Ende Oktober in Hamburg. Das wechselnde Beschwerdebild rezidiert über mehrere Jahre bei fehlender Progredienz. Die Patienten schildern ihre Beschwerden bildreich, haben aber ein konstantes Gewicht bei normaler Kalorienaufnahme. Die Beschwerden verstärken sich unter Streß und sind häufig mit allgemein-vegetativen Symptomen und funktionellen Herzbeschwerden assoziiert. Die Diagnose sollte allerdings durch eine Oberbauchsonographie, eine Ösophagusgastroduodenoskopie, Laborwerte und Schilddrüsenparameter abgesichert werden.

Die Behandlung, so empfiehlt Prof. Hotz, richtet sich nach den Einzelsymptomen. Steht die säurebedingte Dys-

pepsie mit epigastrischen Beschwerden und Refluxsymptomen im Vordergrund, werden primär H-2-Blocker gegeben. Weisen die Symptome auf eine primäre Motilitätsstörung, so seien Gastroprokinetika angezeigt. Die Wirksamkeit von Wismutpräparaten zur Behandlung einer

Helicobacter-pylori-positiven chronischen Typ-B-Gastritis sei bislang in Studien nicht ausreichend gesichert; diese Präparate sollten dann, wenn die beiden anderen Therapieprinzipien versagen, eingesetzt werden.

Dr. med. C. Herberhold

## Neue EKG-Geräte: seca cardiote

Das Unternehmen seca Meß- und Wiegetechnik, Vogel & Halke, 2000 Hamburg 76, bietet neue EKG-Geräte mit zwei Schreibbreiten an: die 120er Serie seca cardiote 3300, 3600 und 3900 und die 210er Serie cardiote 6300, 6600 und 6900. Beide Gerätefamilien zeichnen, wie es in einer Fachinformation des Unternehmens heißt, mit einem hochauflösenden Thermokamm wahlweise 3, 3+1 oder 6 Ableitungen übereinander auf. Bei beiden Serien: manueller und Automatik-Betrieb, Anzeige vorgewählter Parameter, Strom über Netz oder integrierte wiederaufladbare Akkus. Die Geräte sind mit einem EKG-Monitor oder auch mit einem Blutdruckmeßgerät (seca cardiote 7500) zu verbinden und können weiter ausgebaut werden, zum Beispiel für die Eingabe von Patientendaten und mit einem großen LC-Bildschirm. pe

## Kurz informiert

**Umweltschutz bei Grüenthal** – Mit einer neuen Initiative „Haut und Umwelt“ will das Pharma-Unternehmen Grüenthal, Stolberg, verstärkt Forschungsvorhaben und wissenschaftliche Arbeiten fördern, die sich mit den Zusammenhängen zwischen Umwelteinflüssen und der wachsenden Zahl von Hautkrankheiten auseinandersetzen. Im eigenen Haus hat Grüenthal auch etwas

zum Umweltschutz getan; seit Oktober 1990 werden die Präparate Jellin® und Top-sym® (halogenierte Glukokortikoide) umweltfreundlich vertrieben: Karton und Informationen sind aus Recycling-Papier.

**Nymix-amid® N** – Das Unternehmen Dolorgiet Arzneimittel, St. Augustin 3/Bonn, stellt sein Arzneimittel gegen Bronchitiden Nymix-amid® Tabletten (Sulfadiazin 350 mg, Guafenesin 50 mg) nicht mehr her. Dafür werden zur Behandlung von Infektionen durch Bakterien oder Protozoen Nymix-amid® N Tabletten angeboten, die das Chemotherapeutikum Cotrimoxazol (160 mg Trimethoprim, 800 mg Sulfamethoxazol) enthalten.

**Influcac® '90** – Zur Erstimpfung wie zum jährlichen Auffrischen der Grippe-Schutzimpfung bietet Duphar mit Influcac®'90 einen besonders reinen und wirksamen Influenza-Impfstoff an, so heißt es in einer Fachinformation des Pharmaunternehmens. Der Impfstoff wird in Einwegspritzen mit feinen Kanülen vertrieben. Zur weiteren Information von Patienten gibt es bei Duphar die Broschüre „Immun gegen Grippe-Viren“: Duphar Pharma, Postfach 1605, 3000 Hannover 1.

**Mistabronco®** – Das Unternehmen UCB Chemie, Kerpen, stellt nunmehr das Mukolytikum Mistabronco® (Lösung zur Anwendung als Aerosol und Instillat) in einer neuen Originalpackung mit 30 Ampullen à 3 ml (600 mg Mesna) zur Verfügung. Die Packungsgrößen mit 6 und 60 Ampullen werden dadurch ersetzt. pe